

Zusammenstellung der eingegangenen Fragen zur GGR-Fragestunde vom 25. März 2019

(Reihenfolge gemäss Eingangsdatum und –zeit)

Nr.	Eingang	GGR-Mitglied	Frage	Dept. / SRin
1.	18.03.19	F. Helg (FDP)	Koordination der Planungen im Gebiet Auwiesen (Töss): Im Gebiet Auwiesen befinden sich bedeutende Infrastrukturbauten. Langfristig wird deren Konzentration noch zunehmen: zwei zusätzliche Bahngleise und eine Überwerfung zum geplanten Brüttener Tunnel, zwei zusätzliche Fahrspuren auf der A1 nach dem geplanten Ausbau auf sechs Spuren. Daneben besteht ein Elektro-Unterwerk mit drei Hochspannungsleitungen durch überbautes Gebiet. Im Weiteren wird mittelfristig die Entwicklung des Rieter-Areals in Angriff genommen. Es sind Planungsträger auf Stufe Bund, Kanton und Stadt beteiligt. Es besteht deshalb die Gefahr, dass die Planungen isoliert durchgeführt werden, eine Gesamtschau fehlt und womöglich vollendete Tatsachen für nachfolgende Planungen geschaffen werden. Ausserdem sind quartierbezogene Anliegen miteinzubeziehen, wie eine bessere Anbindung von Dättnau/Steig an die Stadt oder die Erschliessung des Reitplatz-Areals. Welchen Weg will der Stadtrat verfolgen, um koordinierte Planungen im Gebiet Auwiesen zu gewährleisten, das auch als „Eingangstor“ zu Winterthur eine wichtige Funktion erfüllt?	DB Ch. Meier
2.	20.03.19	D. Berger (AL)	Im Formular «Konfession und Krankenversicherung Ihres Kindes» gibt es unter «Religion» neben den anerkannten Glaubensgemeinschaften den Punkt «Unbekannt / Andere» zur Auswahl. Wäre es in Anbetracht der grossen Anzahl konfessionsloser Personen nicht korrekt, den Punkt z.B. «Andere / Keine [Konfession/Religion]» zu nennen, wie es auch das Statistische Amt Zürich macht?	DSU B. Günthard- Maier
3.	20.03.19	R. Dürr (Grüne)	«Abstimmungsvorlagen für die Stadt Winterthur sind in der Regel 8 Wochen vor dem Abstimmungsdatum bekannt. Diese Zeitspanne ist relativ kurz, vor allem dann, wenn Parteien eine Kampagne starten wollen. Schon für die Plakatierung auf städtischem Grund reicht dies, wenn überhaupt, nur sehr knapp. Bund und Kanton	DKD M. Künzle


Nr.	Eingang	GGR-Mitglied	Frage	Dept. / SRin
			sind da generell früher dran. Warum sind die städtischen Vorlagen erst so spät bekannt, resp. kann der Stadtrat künftig mindestens 10-12 Wochen vor Termin mitteilen, worüber abgestimmt wird?»	
4.	20.03.19	R. Diener (Grüne)	Gemäss Weisung zum Ersatz der Ofenlinie 2 spart die KVA jährlich (durch Verwertung des Kehrichts zu Wärme/Strom) rund 180'000t CO2. Gemäss einer Statistik die der Blick im März veröffentlicht hat, stösst die KVA andererseits aber selbst jährlich rund 100'000t CO2 aus. Stimmt das? Wie ist diese Zahl zu interpretieren, bzw. her-zuleiten?	DTB St. Fritschi
5.	20.03.19	Th. Leemann (FDP)	Am 22. Januar 2019 berichtete der Kassensturz, dass die Stadt Winterthur Energieberatung gratis anbietet. Meine Recherchen haben ergeben, dass die Stadt mindestens in zwei Departementen Energieberatung anbietet, nämlich im Departement Bau und im Departement Technischer Betrieb. Während im Departement Bau die Energieberatung gratis ist, kostet sie im Departement Technische Dienste immer etwas, je nach Umfang der Beratung unterschiedlich viel. Meine Frage dazu: Wie rechtfertigt der Stadtrat dieses Doppelangebot. Warum bietet das Departement Bau diese Marktleitung gratis an? Wie rechtfertigt der Stadtrat dieses marktverzerrende Gratisangebot, wenn dieser gleichzeitig immer die Nähe zum Gewerbe betont, welches dieses Angebot nicht gratis anbieten kann.	DTB St. Fritschi
6.	20.03.19	S. Gyax (GLP)	Handy in Hallenbad: Im Hallenbad Geiselweid kommt es immer wieder vor, dass Badegäste gefilmt werden oder mit Facetime telefoniert wird. Den Bademeistern sind die Hände gebunden, weil es kein Handyverbot im Hallenbad gibt und sich das aktive Filmen fast nicht beweisen lässt - insbesondere bei Facetimegesprächen. Kann sich der SR vorstellen, ein Handyverbot für das Hallenbad zu erlassen, so wie es in anderen Hallenbädern auch vorkommt?	DSS J. Altwegg
7.	20.03.19	U. Glättli (GLP)	«Legislatorschwerpunkte, IAFP sowie sonstige Programme und Berichte sind dem Gemeinderat zu Kenntnis zu bringen» (Art. 28 Abs. 1 Ziffer 8 Gemeindeordnung): Mit Beschluss vom 21. Januar 2019 hat der Gemeinderat das Legislaturprogramm 2018-2022 gemäss Antrag Stadtrat - inklusive Schwerpunkt «Aufrechterhaltung des	DSS J. Altwegg

Nr.	Eingang	GGR-Mitglied	Frage	Dept. / SRin
			umfassenden Bildungsangebots» - verabschiedet. Gemäss Medienmitteilung vom 1. März 2019 hat die ZSP wiederum eigene Legislaturziele festgelegt. Wieso erfolgen diese Festlegungen von Legislaturzielen des Stadtrates und der ZSP im städtischen Bildungsbereich nicht koordiniert und wie wird der Gemeinderat die Legislaturziele der ZSP nachträglich noch zu Kenntnis nehmen und politisch würdigen können?	
8.	20.03.19	M. Zehnder (GLP)	Unnötig versiegelter Parkplatz: In der Baueingabe eines Parkplatzes in Seen war bei 4 Parkplätzen Schotterrasen eingetragen (siehe Bild). Dies ist aus klimatischen und ökologischen Gründen wo immer möglich sinnvoll. Nach Abschluss der Arbeiten präsentieren sich die 4 Parkplätze nun aber in geteeter Form und bilden damit in Zeiten von heissen Sommern eine unerwünschte Hitzeinsel. Weshalb wurde dieser Parkplatz nach Bauende in dieser Form abgenommen? Und wie konsequent wird von Seiten Stadt bei Baueingaben Schotterrasen oder Kies – möglichst für ganze Parkplatzflächen – gefordert?	DB Ch. Meier
9.	21.03.19	S. Müller (EVP)	Ich bin öfters im Winterthurer Wald unterwegs, manchmal auch früh morgens. Vor knapp zwei Jahren glaubte ich dabei eine Gämse am Eschenberger Waldrand gesehen zu haben. Beim Erzählen dieser Beobachtung stosse ich allerdings immer wieder auf sehr grosse Skepsis. Seit dem Artikel im Landbote von Anfang Februar ist aber klar, dass es vor allem im Tösstal Gämsbestände gibt. Meine Frage: Gibt es auch in den Waldgebieten auf Winterthurer Stadtboden Gämsbestände?	DTB St. Fritschi
10.	21.03.19	M. Nater (GLP)	Im Namen der Schüler 2eW der Kantonsschule Büelrain stelle ich folgende Frage zum Klimaschutz in der nächsten GGR-Sitzung: Einige Schülerinnen und Schüler der Klasse 2eW sind aktiv in den schweizweiten Klimastreiks und im neu gegründeten Klimarat der Kantonsschule Büelrain. Mit welchen konkreten Massnahmen gedenkt der Stadtrat, in die kommenden ca. fünf Jahre einen aktiven Beitrag zu einem verbesserten Klimaschutz zu leisten?	DSU B. Günthard-Maier
11.	21.03.19	St. Feer (FDP)	In Ergänzung zur Interpellation 2017.38 folgende Frage: Die Stadt Winterthur hat das «Römertor» im Jahre 2017 aus strategischen Gründen gekauft. Von wem und in welcher Form wird die Liegenschaft derzeit genutzt? Für den Fall, dass sie nicht oder	DFI Y. Beutler

Nr.	Eingang	GGR-Mitglied	Frage	Dept. / SRin
			nur teilweise genutzt wird: Was ist geplant, um die Liegenschaft so rasch als möglich gewinnbringend nutzen zu können? Wie hoch sind die jährlichen Ausgaben der Stadt für Unterhalts- bzw. Betriebskosten für das «Römertor»?	
12.	21.03.19	L. Banholzer (EVP)	<p>Kleinwasserkraftwerke an der Töss: Am Tösskanal in Ober- und Nidertöss sind 2008 zwei historische Kleinwasserkraftwerke der Rieter durch die Nordstrom GmbH wieder in Betrieb genommen worden. Bei der Inbetriebnahme wurde kommuniziert: «Für Stadtwerk Winterthur und damit für alle Winterthurerinnen und Winterthurer ist das Projekt ein Gewinn: Die Kleinwasserkraftwerke leisten einen Beitrag an die lokale und klimafreundliche Stromversorgung. Ihr Strom kann bei Stadtwerk Winterthur als Stadtwerk Ökostrom bestellt werden.» Nun hat die Nordstrom GmbH nach dem letzten trockenen Sommer (an dem während mehrerer Monate kein Strom produziert werden konnte) mitgeteilt, dass die Zukunft der beiden Ökostrom produzierenden Kraftwerke bedroht sei. Es sei kein kostendeckender Betrieb mehr möglich, denn man werde den Anspruch auf die KEV verlieren. Wie sieht der Stadtrat die wirtschaftlichen Aussichten dieser beiden Kleinwasserkraftwerke und wäre es eine Option für Stadtwerk, die beiden Anlagen zu übernehmen?</p>	DTB St. Fritsch
13.	21.03.19	B. Huizinga (EVP)	<p>Rauchverbot auf Spielplätzen: Viele Spielplätze sind nicht nur für Kinder und ihre Betreuungspersonen beliebte Aufenthaltsorte, sondern sind auch Treffpunkte für verschiedene andere Personengruppen. Dass an solchen öffentlichen Orten auch geraucht wird, liegt auf der Hand. Häufig werden dann die Zigarettenstummel ohne Bedenken einfach am Boden entsorgt. Gerade auf Plätzen, die speziell für Kleinkinder eingerichtet sind, ist das problematisch, denn Babys und Kleinkinder erkunden alles mit dem Mund, was sie in die Hand bekommen. Zigarettenstummel sind aber giftig und enthalten auch krebserregende Stoffe. In Frankreich gilt seit 2005 ein Rauchverbot auf Spielplätzen und auch in der Schweiz gibt es einige Gemeinden, die ein solches Verbot schon eingeführt haben oder es in Betracht ziehen. Darum die Frage: Hat sich der Stadtrat schon Gedanken zu einem Rauchverbot auf Spielplätze gemacht? Und wie stellt sich der Stadtrat zu einem generellen Rauchverbot auf Spielplätzen?</p>	DTB St. Fritschi

Nr.	Eingang	GGR-Mitglied	Frage	Dept. / SRin
14.	21.03.19	M. Wenger (FDP)	In der Spitzenphase des Winters steht in der Kehrrichtverwertungsanlage KVA offenbar zu wenig Kehrricht als Brennmaterial zur Verfügung. Als Folge werden fossile Brennstoffe verbrannt um den Produktionslevel für Strom und Wärme zu halten. Was wurde/wird unternommen um künftig zu diesen Zeiten mehr/genug Kehrricht als Brennmaterial zu Verfügung zu haben?	DTB St. Fritschi
15.	21.03.19	F. Künzler (SP)	Eine Folgefrage zu meiner Schriftlichen Anfrage 2013/099 « Verbesserter Internet-Zugang in Fahrzeugen von Stadtbus ». Das Ansinnen damals war, eine Verbesserung des Mobilfunk-Empfangs durch sogenannte Repeater im Bus zu erreichen. Bekanntlich haben Fahrzeuge aufgrund ihrer Bauweise den Effekt eines faradayschen Käfigs. Dadurch werden Mobilfunksignale schlecht ins Fahrzeug schlecht, und umgekehrt in Freie ebenso. Das führt zu einer höheren Strahlenbelastung im Fahrzeug, weil alle Mobilfunktelefone innerhalb des Fahrzeugs mit sehr starker Sendeleistung arbeiten müssen, um die Kommunikation sicher zu stellen. Der Stadtrat errechnete seinerzeit, also vor über 5 Jahren, die Kosten auf bescheidene CHF 3500 pro Fahrzeug, um die gewünschten Mobilfunk-Repeater einzubauen. Das sei zu teuer, befand der Stadtrat damals, und darum war das Ansinnen vom Tisch. Mittlerweile hat Stadtbus einige neue Fahrzeuge beschafft. In der Medienmitteilung vom 7. Dezember 2018 wurden besonders die Ausrüstung mit USB-Ladebuchsen hervorgehoben - Zitat: «Ausserdem sind die neuen Busse mit 28 USB-Ladestationen und einer Frontkamera ausgerüstet.» Ich bin mittlerweile ein paar mal mit den neuen Bussen gefahren, habe aber noch nie eine dieser USB-Ladebuchsen in Benutzung gesehen. Man fragt sich, was die Zusatzkosten der USB-Ladebuchsen waren - ich vermute, dass der Aufwand 3500 Franken pro Fahrzeug bei weitem übersteigt. Ein verbesserter Mobilfunk-Empfang konnte ich jedoch bisher nicht feststellen; ich muss deshalb vermuten, dass auch nagelneue Fahrzeuge nicht mit Repeatern ausgerüstet worden sind. Mutmasslich kosten aktuelle Repeater sogar weniger als vor 5 Jahren. Ist das tatsächlich so, dass Mobilfunk-Repeater einmal mehr als nicht notwendig erachtet worden sind? Warum?	DTB St. Fritschi
16.	21.03.19	K. Cometta (GLP)	Frage der Klasse 2eW der Kantonsschule Büelrain zur Ungleichberechtigung von Ausländer*innen : Kann der Stadtrat erklären, weshalb Personen mit einem B-/C-Ausweis zu verschiedenen Sachen nicht berechtigt sind? Zum Beispiel können sie in	DSU B. Günthard- Maier

Nr.	Eingang	GGR-Mitglied	Frage	Dept. / SRin
			Winterthur nicht Polizist*in werden, was beispielsweise in der Stadt Basel und drei weiteren Kantonen möglich ist.	
17.	21.03.19	C. Etter (FDP)	Der Stadtrat hat in seiner Medienmitteilung vom 20. März 2019 mitgeteilt, dass Stadtbus im Jahr 2018 auf städtischem Gebiet insgesamt 1,8% mehr Gäste transportiert hat, und dies bei einem Bevölkerungswachstum von 0.9%. Dies ist erfreulich. Leider sind aber keine detaillierten Zahlen zu dieser Aussage öffentlich zugänglich. Die Verkehrssituation im Bruderhaus ist seit bereits 15 Jahren ein grosses und ungelöstes Thema. Seit einigen Jahren fährt nun der Bus Nr. 12 regelmässig ins Bruderhaus. Frage: Wie viele Personen nutzen im 2018 den Bus Nr. 12 ins Bruderhaus? Wie hoch ist die Veränderung gegenüber dem Vorjahr?	DTB St. Fritschi
18.	21.03.19	R. Heuberger (FDP)	In seiner MM vom 20. März 2019 teilte der Stadtrat mit, dass die Passagierzahlen bei Stadtbus auf Stadtgebiet um 1,8% zugenommen haben. Dies ist erfreulich. Gleichzeitig weist er darauf hin, dass «die Modalsplit-Ziele des städtischen Gesamtverkehrskonzeptes für den öffentlichen Verkehr damit nicht erreicht werden». Im SGVK sind aber m.E. gar keine zu erzielende Werte für den ÖV definiert, sondern nur der Wert für ÖV und Langsamverkehr zusammen (68% im 2030), was Sinn macht. Der angestrebte Anteil des MIV am Modalsplit ist jedoch klar definiert. Der Modalsplit im SGVK basiert auf dem Jahr 2007. Damals lag der Anteil MIV bei 40% (Mikrozensus) bzw. 44% im Binnenverkehr. Gemäss Städtevergleich Mobilität lag der Anteil MIV am Modalsplit im Jahr 2015 bereits bei 35%, ist also während 8 Jahren um 5%-Punkte gesunken. Ziel des SGVK ist, den Anteil MIV bis 2030 auf 32% reduziert werden. Diverse (teilweise einschneidende) Massnahmen, die in den Kommissionen traktandiert sind, zielen darauf ab, den MIV-Anteil am Modalsplit weiter zu reduzieren. Die Diskussionen zu diesen Geschäften müssen wir basierend auf aktuellen Daten führen können. Frage: Wie hoch sind die aktuellen Anteile des MIV/ÖV/LV am gesamtstädtischen Modalsplit bzw. um wieviel hat sich der Anteil des MIV am Modalsplit seit 2007 (Basisjahr für SGVK) bis heute reduziert (bitte Berechnungsgrundlage offenlegen)?	DTB St. Fritschi

Nr.	Eingang	GGR-Mitglied	Frage	Dept. / SRin
19.	21.03.19	G. Gisler (SVP)	<p>Am 25. Sept. 2018 wurde das neue Logo für die Marke «Winterthur für Stadt und Region» vorgestellt: Ein Herz schmückt den Buchstaben «W» – </p> <p>Könnte sich der Stadtrat bzw. House of Winterthur auch vorstellen, diese «Marke» - bzw. eben das Herz - weiter zu verbreiten und diese auch bei den Ampeln der Stadt Winterthur einzuführen, wie sie z.B. in Island zu finden sind (Vgl. dazu Foto im Anhang; Foto von Klara Mönch) ?</p>	DKD M. Künzle
20.	21.03.19	Y. Gruber (FDP)	<p>2 Fahrverbot-Abschnitte welche öfter bei Ortsunkundigen für Verwirrung und Irrfahrten sorgt, so dass immer mal wieder Politessen dort zum Rechten sehen müssen, stehen in der Kritik, dass diese längst ihre ursprüngliche Berechtigung verloren haben. Es handelt sich um die parallel zu einander verlaufenden Strassenabschnitte Museumstrasse & St.-Georgen-Strasse, Höhe Schwalmenackerstrasse bis Falkenstrasse. Frage: Aus welchem Grund wurde hier ein allgemeines Fahrverbot verordnet und ist der Grund heute noch relevant, oder liesse sich hier eine heute unnötige Verbotregelungen aufheben?</p>	DSU B. Günthard-Maier
21.	21.03.19	M. Wäckerlin (PP)	<p>Eine Bürgerin berichtete mir, dass ihre Mutter im Alterszentrum Brühlgut von einem reformierten Pfarrer belästigt wurde, obschon sie als konfessionslos eingetragen ist. Das ging vom Besuch bis hin zur persönlich adressieren Werbekarte. Für alte Menschen ist es oft schwierig, sich gegen aufdringliche Werber zu wehren, gerade wenn sie stark pflegebedürftig sind, oder auch nur zu höflich, um jemanden abzuweisen. Wie ich erfahren habe, stehen die Namen der Bewohner am Eingang, somit könnte dieser Pfarrer auch auf eigene Faust gehandelt haben, er könnte Namen dort abgeschrieben und ohne Wissen der Heimleitung tätig geworden sein. Letztlich will man ja auch nicht die Besucher für die alten Menschen einschränken. Daher meine Fragen: Gibt es eine Hausordnung oder einen Verhaltenskodex, gegen den dieser unmoralische und aufdringliche Missionar verstossen hat, oder arbeitet die Heimleitung gar mit solchen Seelenfängern zusammen?</p>	DSO N. Galladé

Nr.	Eingang	GGR-Mitglied	Frage	Dept. / SRin
22.	21.03.19	S. Näf (SP)	Die Lebensmittelkontrollen werden gemäss Entscheid des Regierungsrates ab 2020 neu einheitlich durch den Kanton durchgeführt, wie dem Landboten zu entnehmen war. Was bedeutet dies für die Angestellten der städtischen Lebensmittelkontrolle und für die kontrollierten Betriebe in der Stadt?	DSU B. Günthard-Maier
23.	21.03.19	R. Keller (SP)	Cannabis Pilotprojekte: Der Bundesrat hat dem Parlament im Februar 2019 die Botschaft für die gesetzliche Grundlage für Pilotversuche mit Cannabis überwiesen. Damit soll eine Durchführung von begrenzten wissenschaftlichen Pilotversuchen möglich werden. Diese haben das Ziel, Erkenntnisse über die Auswirkungen neuer Regelungen im Umgang mit Cannabis zu gewinnen. In der Vernehmlassung hat sich die Mehrheit der Kantone – darunter auch der Kanton Zürich - und der politischen Parteien dafür ausgesprochen, den Gemeinden zu ermöglichen, wissenschaftlich begleitete Pilotversuche durchzuführen. Mehrere Städte hatten bereits vor einiger Zeit Interesse an der Durchführung solcher Versuche bekundet, die bisher mangels Rechtsgrundlage nicht möglich waren. In der Stadt Bern liegt schon ein detailliertes Forschungsprojekt bereit, in der Stadt Zürich sind ab 2020 Pilotversuche mit wissenschaftlicher Begleitung bereits geplant, auch Genf, Basel und St.Gallen haben deklariert, einen geregelten Cannabis-Verkauf testen zu wollen. Winterthur hat vor einiger Zeit ebenfalls Interesse signalisiert. Gibt es in Winterthur konkrete Überlegungen zu Pilotprojekten oder werden solche demnächst in Angriff genommen? Wenn es bereits Überlegungen gibt, in welche Richtung gehen diese?	DSO N. Galladé
24.	21.03.19	S. Stierli (SP)	« Nette Toilette » bald auch in Winterthur? Nette Toilette wird in mehreren Städten erfolgreich umgesetzt. Jeder Gastronom / jede Gastronomin erhält einen Aufkleber, der am Eingangsbereich angebracht wird. Der Aufkleber dient der Bevölkerung als Leitsystem und Hinweis, dass in der jeweiligen Gaststätte die Toilette umsonst benutzt werden kann. Mittels Piktogramme wird angezeigt ob auch Wickeltisch und Behindertentoilette angeboten wird. Auch mit einer App kann man die Lokale finden. Die Teilnahme der Lokale ist freiwillig und wird durch die Stadt (und durch die Junge Altstadt etc.?) entschädigt. Die Stadt spart dadurch hohe Investitionen und die Kosten des Unterhalts. Auch in der Winterthurer Innenstadt gibt es zu wenige öffentliche Toiletten. Ist der Stadtrat bereit, Nette Toilette einzuführen?	DB Ch. Meier

Nr.	Eingang	GGR-Mitglied	Frage	Dept. / SRin
25.	21.03.19	B. Helbling (SP)	Wenn man vom Park Hotel Richtung Trollstrasse entlang dem Fussweg parallel zur General-Guisan-Strasse spaziert, entdeckt man eine kleine Statue von Mutter Teresa , welche gegenüber der Axa in der Wiese auf öffentlichem Grund steht. Es scheint eine Schenkung zu sein, so habe ich aus dem Internet erfahren. Für mich stellen sich betreffend der Platzierung und der Statue selber gewisse Fragen: Wird jede Schenkung an die Stadt akzeptiert und ist diese Statue als religiöses Statement oder Kunstwerk im öffentlichen Raum deklariert? Als ergänzende Frage: Wer spricht die Bewilligung zur Platzierung einer Figur auf öffentlichem Grund und definiert gleichzeitig was platziert werden darf und was nicht?	DB Ch. Meier
26.	21.03.19	I. Kuster (CVP)	Sportplanet Winterthur: Rechtzeitig auf die Adventszeit habe ich einen Adventskalender vom Sportplanet Winterthur bekommen. Dann erschien ein ganzseitiges Inserat im LB mit dem Angebot an die Bevölkerung die Kalender zu beziehen. Weitere Inserate mit Sportplanet folgten. Mich interessiert: Wieviel Adventskalender wurden bezogen, wieviele sonst verteilt und wieviel blieben übrig? Wieviel hat die ganze Aktion inkl. Inserate gekostet? Was sind die schönsten Erfolge?	DSS J. Altwegg
27.	21.03.19	R. Lüchinger (CVP)	Die Steuererklärung wird online ausgefüllt, die Wohnsitzänderung online gemeldet, der Betreuungsauszug online angefordert... Die Digitalisierung macht vieles einfacher, auf den ersten Blick zumindest, aber nicht für alle. Dazu stellen sich für mich folgende zwei Fragen: 1. Was sagt der Stadtrat zur These, dass der digitale Zugang und ein möglichst einfaches Handling heute ein Grundbedürfnis der Bevölkerung sind wie Wasser und Strom? 2. Was unternimmt der Stadtrat, damit die «non-digital generation» den Anschluss nicht verliert?	DFI Y. Beutler
28.	21.03.19	F. Steger (SP)	An diversen Orten in der Stadt sind Stelen aufgestellt, die über z.B. historische Gebäude informieren . Wie hier beim Stadthaus oder der Ruine Alt-Wülflingen. Diese Stelen sind jeweils auf Deutsch angeschrieben und haben einen QR-Tag, wo man auf weitere Informationen im Web zugreifen kann. Bedauerlicherweise sind aber auch die weiterführenden Infos immer noch nur auf Deutsch. Eine Auswahl der po-	DKD M. Künzle

Nr.	Eingang	GGR-Mitglied	Frage	Dept. / SRin
			tentiell touristischen Sprachen besteht nicht: Weder Englisch noch Französisch stehen im Angebot. Als eine Stadt mit touristischen Ambitionen und mit Museen von Weltruf müsste da doch aufrüsten.	
1.	22.03.19	2. Frage St. Stierli (SP) Im Anschluss an die allfällig mündlich gestellten Fragen.	Kürzlich hat Stadtwerk wieder das Kunden-Magazin "energie" verschickt. Die Aufrufe zum Energiesparen darin sind richtig und wichtig. Leider ist die Zeitschrift immer noch in eine Plastikfolie eingepackt. Ist es nicht doch möglich, zum Energiesparen und Umweltschutz auf diese unnötige Plastikverpackung zu verzichten?	DTB St. Fritschi

Zusammenfassung

DKD M. Künzle	DFI Y. Beutler	DB Ch. Meier	DSU B. Günthard-Maier	DSS J. Altwegg	DSO N. Galladé	DTB St. Fritschi
3	2	4	5	3	2	10